



Friedrichshafen-
Oberschwaben

Presse

Schwäbische
Zeitung FN

14.05.2013



Achim Dietrich-Stephan, der Betriebsratsvorsitzende von ZF am Standort Friedrichshafen, richtet auf dem Adenauerplatz auch ein spezielles Grußwort an den Häfler Oberbürgermeister.
SZ-FOTO: GUNNAR M. FLOTOW

Metaller gehen auf die Straße

Warnstreik in den hiesigen Betrieben – Kundgebung auf dem Adenauerplatz

Von Gunnar M. Flotow

FRIEDRICHSHAFFEN - Vor der Tarifverhandlung in Böblingen hat die IG Metall noch einmal Druck gemacht: „Wir geben keine Ruhe mehr, fünf-kommafünf, die müssen her“. Mit diesem Schlachtruf marschierten gestern morgen ab 11 Uhr in Friedrichshafen Beschäftigte von Metall- und Elektrobetrieben aus der ganzen Region von der Hauptforte der MTU zum Adenauerplatz. Rassel- und Trillerpfeifen sollten dafür sorgen, dass den Arbeitgebern die zentrale Forderung der Gewerkschaft in den Ohren klingelt: ein Lohnplus von 5,5 Prozent.

„Die Arbeitgeber sagen uns: Ja, bisher lief wirtschaftlich ganz gut. Aber die Zeiten werden schlechter. Ich sage Euch: Die Zeiten sind gut. Das einzige, was schlechter wird, sind die Angebote der Arbeitgeber“, sind die Angebote der Arbeitgeber“, rief Achim Dietrich-Stephan, Betriebsratsvorsitzender bei ZF in

Friedrichshafen, den versammelten Warnstreikern zu. Er stellte klar, dass die IG Metall dieses Jahr nicht nur für mehr Lohn kämpfe. „Es geht auch um Respekt und Anerkennung unserer Leistung.“ Angesichts der großen Gewinne der Unternehmen sei das vorgelegte Angebot von 2,3 Prozent „unvertretbar“. Dietrich-Stephan forderte ZF-Vorstandsmitglied Jürgen Holeksa, der für die Arbeitgeber am Verhandlungstisch sitzt, auf, einzulenken. „Legt endlich ein Angebot auf den Tisch, das wir annehmen können. Damit gewinnt ihr zwar nicht noch mehr Geld. Aber ihr gewinnt zufriedene Beschäftigte. Das ist ja auch was wert, oder?“

Ein besonderes Grußwort richtete der Häfler ZF-Betriebsratschef von der Kathaustreppe direkt ins Büro des Oberbürgermeisters hinauf. „Die Stadt ist ja mit der Zeppelinstiftung Eigentümer der ZF. Und natürlich will er, dass die ZF viel Gewinn macht“, sagte Dietrich-Stephan.

„Unser Oberbürgermeister ist aber auch daran interessiert, dass die Menschen in unserer Stadt genug Geld verdienen, um es möglichst hier wieder ausgeben. Kaufkraft schafft Arbeitsplätze.“

50 Milliarden Euro Gewinn

Frank Iwer, Tarifsekretär der IG Metall Bezirksleitung Baden-Württemberg, wies ebenfalls auf die guten Renditen hin, die 2012 in der deutschen Metall- und Elektroindustrie erwirtschaftet wurden: 50 Milliarden Euro. Ein Abschluss von 5,5 Prozent für die 3,4 Millionen Beschäftigten in dieser Branche koste 9,7 Milliarden. „Das ist Jammern auf höchstem Niveau“, sagte Iwer, „die Arbeitgeber können es bezahlen.“

Das Thema Gerechtigkeit stand auch bei allen anderen Rednern der Kundgebung im Mittelpunkt. Achim Zinser, Betriebsrat bei Tognum, kritisierte, dass sein Unternehmen bei einer Umsatzrendite von zehn Prozent

den Mitarbeitern eine Erfolgsprämie von 550 Euro ausbezahlt habe. Klar, dass seine Frage „Ist das gerecht?“ mit lauten Buhen und Pfiffen beantwortet wurde. Betriebsratsorger Werner Langenhacher sprach den Warnstreikern „ein großes Kompliment dafür aus, dass ihr hier so ein starkes Zeichen setzt, dass ihr mehr Lohn braucht“. Lea Rauscher, Mitglied der Jugendvertretung bei der MTU, erinnerte an die gestiegenen Kosten für Arbeitsmittel oder Schulbücher, die die Auszubildenden und Studenten hart treffe. Eine Lohnerhöhung von 5,5 Prozent sei deshalb gerechtfertigt.

Noch vor dem Ende der Kundgebung düsten Achim Dietrich-Stephan und Frank Iwer gestern ab in Richtung Böblingen. Ab 15 Uhr wurde dort um einen Abschluss der Tarifrunde gerungen. In den Häfler Betrieben, das heißt zumindest die IG Metall wissen, habe die Arbeit für den Rest des Tages geruht.